



© privat

Wer Daten zu nutzen versteht, versteht sein Geschäft. Klingt so einfach, und ist doch eine der schwersten Übungen für produzierende Unternehmen: herauszufinden, welche Daten man wie selektieren und verarbeiten soll. Und vor allem: wozu. Will man die Produktivität steigern, die Produktqualität besser überwachen oder sein Geschäftsmodell überdenken? Wenn eine klare Zielsetzung und Umsetzungsstrategie fehlen, gleicht es einer Lotterie, ob ein Un-

ternehmen bei einer digitalen Fitnesskur den Hauptgewinn zieht oder doch eine Niete. Das dürfte einer der Hauptgründe sein, warum die viel beschworene digitale Transformation (Industrie 4.0) nach allgemeiner Einschätzung eher schleppend vorankommt. Der andere sind offenbar massive Sicherheitsprobleme.

In der kunststoffverarbeitenden Industrie war bereits jedes vierte mittelständische Unternehmen Opfer einer Cyberattacke, jedes zehnte sogar mehrfach betroffen. Diese erschreckenden Zahlen

Die Kernfragen der digitalen Transformation

sind das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage, die das Forsa-Institut im Auftrag des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) bei 100 kleinen und mittleren Kunststoffverarbeitern durchgeführt hat. Wie die Umfrage weiter ergab, standen nach einem erfolgreichen Angriff zwei Drittel der Betriebe zeitweise still. Weitere finanzielle Schäden entstanden durch den hohen Aufwand, mit dem die Sabotageakte analysiert und entwendete oder gesperrte Daten wiederhergestellt werden mussten. Fast noch schlimmer: Die Mehrzahl der Firmen unterschätzt die Gefahr eklatant und rüstet sich nur ungenügend.

Zwei Fragen stehen also an: Welche Daten sind bares Geld wert, wenn man sie richtig nutzt? Und wie lassen sich die Systeme in einer vernetzten und in Zukunft wohl zunehmend autonomen Produktionswelt kompromisslos sicher auslegen? Die eine muss jedes Unternehmen für sich beantworten, für die andere sind industrieweite, wenn möglich zertifizierte IT-Standards gefordert. Und es braucht Vorreiter, die nicht nur über die Schattenseiten der Digitalisierung reden. Also (siehe den Beitrag über Vorwerk ab S. 18): Licht an!

Dr. Clemens Doriat [clemens.doriat@hanser.de]



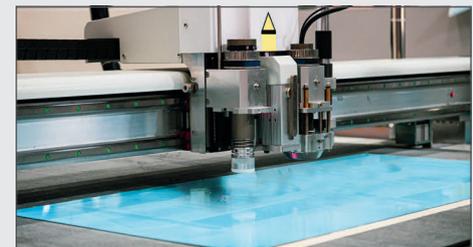
Mehr Präzision. Farbsensoren für Maschinenbau & Automation

colorSENSOR CFO

- Sichere & schnelle Farbüberwachung
- Kleine Lichtleiter-Sensoren für beengte Bauräume
- Hohe Genauigkeit $\Delta E \leq 0,3$
- Schnelle Farberkennung bis 30 kHz
- Ideal für Farb- & Graustufenerkennung, Sortieraufgaben & Anwesenheitskontrolle



Inline-Farbüberwachung von Kunststoff-Flaschen



Inspektion von Polycarbonat-Platten

Kontaktieren Sie unsere
Applikationsingenieure:
Tel. +49 7161 9887 2300

micro-epsilon.de/color